

Am 24. Februar jährt sich der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zum zweiten Mal. Wir nehmen das zum Anlass, innezuhalten, die Auswirkungen dieses Vernichtungskrieges zu betrachten und an der Seite der Ukrainerinnen und Ukrainer die Verluste zu beklagen und Gott um Frieden zu bitten. In vielen Kirchengemeinden in Berlin und Brandenburg geschieht auf unterschiedliche Weise. Hier finden Sie einen Überblick über einige Veranstaltungen. Seien Sie dabei, halten Sie mit uns inne und lassen Sie uns gemeinsam die Hoffnung auf Frieden stärken.

Matthias Puppe

Koordinator in der landeskirchlichen Arbeit mit ukrainischen Geflüchteten.

GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN

**ZERRISSENE
GEGENWART**

AM
**24.02
2024**

ST. THOMASKIRCHE
MARIANNENPLATZ
BERLIN-KREUZBERG

ГЕДЕПКЕІТ ЗЛІПІ 2. ЯНРЕСТАГ ДЕС РУССІЩЕП
ГРОЗАПГРІФІС АЛІФ ДІЄ УКРАІНЕ

18:00 - ÖKUMENISCHES FRIEDENSGETEB

19:30 TEXTE UND MUSIK AUS EINEM LAND
IM KRIEG ZUVOR GRUßWORT BISCHOF
STÄBLEIN

ES LADEN EIN:
Der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB),
Evangelische Gemeinde Kreuzberg
und Ukrainisch-Orthodoxe Gemeinde Berlin.

SZENISCHE LESUNG:
Mareile Metzner, Sandra Nedelev, Jan Uplegger
und Patrick von Blume

MUSIK:
Viktoria Leléka (Gesang), Yuriy Seregin
(Orgel/Klavier) und Daniil Zverkhanovskiy (E-Gitarre)

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGETET

2. Jahrestag des russischen Überfalls auf die Ukraine

Sonnabend, den 24. Februar 2024

18.00 Uhr

St. Thomas Kirche,

Mariannenplatz 28, 10997 Berlin

Der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB) lädt gemeinsam mit der ukrainisch-orthodoxen Gemeinde des Hl. Fürsten Ihor von Tschernihiw und der gastgebenden Ev. Kirchengemeinde Kreuzberg zu einem Friedensgebet ein.

Beteiligt sind u.a.

Erzpriester Oleh Kovalenko (Ukrainische Orthodoxe Diözese von Westeuropa)

Monsignore Dr. Hansjörg Günther (Römisch-Katholische Erzdiözese Berlin, Vorsitzender ÖRBB)

Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel (Evang. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz)

Bischof Emmanuel von Christoupolis (Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland)

Pastor Dietmar Päschel (stellv. Vorsitzender ÖRBB, Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten)

Ablauf:

18:00 Ökumenische Friedensgebet

18:45 Gelegenheit zum Austausch bei Imbiss und Getränken

19:30 Zerrissene Gegenwart - Texte und Musik aus einem Land im Krieg

Szenische Lesung: Mareile Metzner, Sandra Nedeleff, Jan Uplegger und Patrick von Blume

Musik: Viktoria Leléka (Gesang), Yuriy Seredin (Orgel/Klavier) und Daniil Zverkhanovskyi (E-Gitarre)

RELIGIONEN BETEN

FÜR DEN FRIEDEN IN DER UKRAINE UND WELTWEIT

Sonnabend, den 24.2.2024 um 18 Uhr
in der Marienkirche am Alexanderplatz
Karl Liebknecht Str. 8
10178 Berlin

Herzlich einladen möchte das House of One zum Multireligiöses Friedensgebet anlässlich des 2. Jahrestages des Russischen Angriffs auf die Ukraine

Herzlich eingeladen sind Menschen aller Glaubensrichtungen und Kulturen. Unsere Traditionen mögen sich unterscheiden. Aber wir bitten für ein gemeinsames Ziel – für Frieden.

Bischof Dr. Christian Stäblein, die Vorsitzende des Zentralverbandes der Ukrainer in Deutschland, Lyudmyla Mlosch und Rabbiner Dr. Andreas Nachama, Pfarrer Gregor Hohberg und Imam Kadir Sanci vom House of One werden beten und dabei von ukrainischen Musikerinnen begleitet.

Das Gebet findet in Kooperation von EKBO; ZVUD, Gemeinde St. Marien-Friedrichswerder und House of One statt.

Herzlich grüßt
Ihr
Gregor Hohberg

BLÄSER SPIELEN
vor der russischen Botschaft
für den Frieden

Donnerstag, 22. Februar 2024 um 17 Uhr
Unter den Linden 63-65
10117 Berlin

Ansprechperson: Tobias Richtsteig, kreisposaunenwart@kkbs.de

Sonnabend, 24. Februar um 15 Uhr
Unter den Linden 63-65
10117 Berlin

Ansprechperson: Barbara Neubert, b.neubert@bmw.ekbo.de

KONZERT FÜR DEN FRIEDEN
zum Abschluss des Kreisposaunentages
Sonntag, 25. Februar 2024 um 18 Uhr –

Emmaus-Kirche Berlin-Kreuzberg
Lausitzer Platz 8a
10997 Berlin

Herzliche Einladung zum Kreisposaunentag in der Emmaus-Kirche auf dem Lausitzer Platz Wir wollen gemeinsam seine Töne des Friedens zum Klingen bringen – in einem Workshop-Tag und zum Abschluss auch in einem öffentlichen Konzert für den Frieden mit Traugott Fünfgeld.

Aufgeführte Werke

Traugott Fünfgeld schreibt seit Jahren Musik unter der Überschrift „Töne des Friedens“. Dazu hat er hat uns einige seiner neusten Kompositionen nach Berlin geschickt: Von Musik aus der Ukraine, aus Israel und Palästina zu neuen Sätzen von „We Shall Overcome“ bis hin zur Suite „Das Evangelium der Barmherzigkeit“.

Ansprechperson: Tobias Richtsteig, kreisposaunenwart@kkbs.de

Weitere Informationen:

https://posaunendienst-ekbo.de/no_cache/was-wann-wo.html?tx_evangtermine_list%5BID%5D=547898&tx_evangtermine_list%5Baction%5D=show&tx_evangtermine_list%5Bcontroller%5D=Eventcontainer

VERANSTALTUNGEN



Gemeinsam mit mehr als 70 Partnerorganisationen lädt die Konrad-Adenauer-Stiftung am 19. Februar 2024 zu einer Neuauflage des Cafe Kyiv unter dem Titel „Die Zukunft der Ukraine in Europa“ ein. Mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur wollen wir erneut eine einzigartige Atmosphäre schaffen, geprägt von einer Mischung aus ganztägigen politischen Diskussionen, künstlerischen Darbietungen, einem Pop-up-Markt und kulinarischen Angeboten.

Der andauernde russische Krieg richtet sich nicht nur gegen die Ukraine, sondern bedroht auch Europa und die liberale Demokratie. Neben der weiterhin essenziellen Unterstützung der Ukraine möchten wir nun auch die europäische Zukunft des Landes stärker in den Vordergrund rücken. Deshalb setzen wir in Berlin mit dem „Cafe Kyiv“ im Jahr 2024 ein Zeichen: Die Zukunft der Ukraine liegt in Europa.

Unser Anliegen bleibt unverändert: Wir stehen weiterhin an der Seite der Ukraine. Und solange die Herausforderung andauert, werden wir sie gemeinsam annehmen. Werden Sie Teil vom Cafe Kyiv und setzen mit uns zusammen ein Zeichen der Solidarität und Unterstützung für die Ukraine. Wir wählen die Freiheit - und die Freiheit muss gewinnen. Die Ukraine muss gewinnen.

Alle Programmpunkte und Informationen zu unseren Partnern finden Sie [hier](#).

Bitte beachten Sie, dass die Plätze begrenzt sind. Die Anmeldung erfolgt über diesen [Link](#).

EIN STÜCK FRIEDEN SCHAFFEN mitten in Potsdam

**Geflüchtete aus der Ukraine und Helfende erzählen ihre persönlichen Geschichten
Freitag, 23. Februar 2024 um 19 Uhr
Nagelkreuzkapelle
Breite Straße 7, 14467 Potsdam**

Seit Februar 2022 führt Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Die anfangs allgegenwärtigen Bilder und Schlagzeilen wurden längst von anderen Ereignissen überlagert, doch die Kämpfe und das Leid der Menschen dauern an. Viele Hunderte Betroffene leben unter uns, mitten in Potsdam: als Geflüchtete, als Mitbürgerinnen und Mitbürger. Zum 2. Jahrestag des Ukraine-Kriegs wollen wir ihnen begegnen und miteinander ins Gespräch kommen. Wie haben sie die Fluchterfahrung verarbeitet? Wie wohnen, leben und arbeiten sie heute? Welche Sorgen, welche Hoffnungen haben sie? Wie erleben sie Potsdam?

Gemeinsam mit Helfenden, die bis heute Geflüchtete im Alltag unterstützen, erzählen Ukrainerinnen und Ukrainer ihre ganz persönlichen Geschichten. Zum Beispiel, wie es ist, als Mutter mit zwei Schulkindern allein in ein neues Land aufzubrechen, eine fremde Sprache zu lernen und einen Arbeitsplatz zu finden. Ziel des Abends ist es, sich besser kennenzulernen, mögliche Vorurteile abzubauen und Impulse für Mitmenschlichkeit, Freundschaft und für ein friedliches Zusammenleben zu setzen. Ein Stück Frieden zu schaffen – mitten in Potsdam!

Es führt ein Dr. Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Garnisonkirche.

Pfarrer Dr. Jan Kingreen

Programmvorstand der Stiftung Garnisonkirche Potsdam

Friedensbeauftragter der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO)

Breite Str. 7, 14467 Potsdam

kingreen@garnisonkirche-potsdam.de

mobil: +49 170 3086615

www.garnisonkirche-potsdam.de

**RUSSISCHER IMPERIALISMUS UND
ZIVILGESELLSCHAFTLICHE SOLIDARITÄT**
Fünfter digitaler Studientag
der Evangelischen Akademien zur Friedensethik

Freitag, 23.2.2024, 11 bis 15 Uhr
Online

zum zweiten Jahrestag des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine wollen wir den russischen Imperialismus als Motiv in diesem Krieg diskutieren und einordnen. Neben den realen Verheerungen in der Ukraine, die diese Gewalt hervorruft, wollen wir den Blick aber auch auf die zivilgesellschaftliche Solidarität lenken, die auf ganz unterschiedlichen Feldern die Integration der Ukraine in die westliche Wertegemeinschaft fördert und stärkt.

Durch diesen friedensethischen Studientag möchten wir den Antworten auf die Frage näherkommen, ob es sich bei diesem Krieg um einen Systemkonflikt autoritär-diktatorischer Gesellschaften gegen freie, demokratische handelt oder ob mit einer zerstörten und verwüsteten Ukraine eine geographische Barriere gegen den Westen errichtet werden soll.

Programm und Online-Anmeldung: Russischer Imperialismus und zivilgesellschaftliche Solidarität
Ansprechperson: Dr. Friederike Krippner

Dr. Friederike Krippner
Akademiedirektorin
(030) 203 55 - 505
krippner@eaberlin.de

BERLIN MIT ANDEREN OHREN
Konzert und Lesung für Frieden in der Ukraine
mit dem Gofenberg Chor
Sonnabend, 24. Februar 2024, 18 - 20 Uhr
Nathanael-Kirche
Grazer Platz, 12157 Berlin

Zwei Jahre nach Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine lädt CROSS ROADS zu "Berlin mit anderen Ohren" ein. Der Gofenberg Chor singt jiddische Lieder. Die Gedichte, die gelesen werden, stammen aus Czernowitz/Tscherniwzi aus den Zeiten, als Frau Zuckermann und Herr Zwilling noch jung waren. Sie stammen aus "Die verlorene Harfe" und werden in ukrainisch und deutsch gelesen. Alle Beteiligten wollen damit ein Solidaritätszeichen setzen für Frieden und Freiheit in der Ukraine.

Am Ausgang wird eine Spende zur Deckung der Unkosten erbeten.

TRAUERWEG

24. Februar 2024 um 18 Uhr

An jedem 24. eines Monats gedenkt ein Trauerweg, beginnend an der ukrainischen Botschaft in Berlin (Albrechtstraße 26, in Berlin Mitte), der Toten des Krieges.

Der Weg setzt sich über die Friedrichstraße und Unter den Linden fort bis zur russischen Botschaft und endet am Brandenburger Tor. An diesen drei Stationen wird eine Stille gehalten und ein Gedenken der Toten. Darin heißt es: „Wir trauern um die Opfer des Krieges, auf beiden Seiten. Wir trauern um die getöteten Menschen, in der Ukraine und in Russland. Wir trauern um die getöteten Tiere. Um die zerstörten Städte, die geschundenen Dörfer. Wir trauern um die verwundeten Landschaften. Um die verlorenen Hoffnungen“. Wir denken an die Getöteten. Sie hatten Familien. Freunde. Liebste. Wir Gedenken der Toten und halten ein Schweigen. Wir verbinden uns mit einem schwarzen Band und kleiden uns in Schwarz.

Wir fühlen uns mit den Opfern der kriegerischen Gewalt in Israel und Palästina verbunden, die seit dem 7. Oktober nach dem Überfall der Hamas auf Israel und durch die Gegenschläge der israelischen Armee in Gaza zu beklagen sind. Wir beziehen die Opfer in Israel und Palästina ein in unser Totengedenken.



„Die einzige Möglichkeit, die Leben der Menschen auf der einen Seite als unendlich wichtig zu begreifen, besteht darin, die Leben der Menschen auf der anderen Seite als gleichermaßen unendlich wichtig anzusehen.“ (Omri Boehm, geboren 1979 in Haifa, lehrt Philosophie an der New Yorker New School for Social Research).

Die InitiatorInnen: Marina Grasse; Thomas Jeutner; Annegret Krätschell; Werner Krätschell; Hans Misselwitz, Ruth Misselwitz; Marie Anne Subklew

Kontakt: t.jeutner@gemeinde-versoehnung.de

BAUSTEINE – FRIEDENSGEBET

Liebe Kollegen und Kolleginnen, Pfarrpersonen, Prädikanten und Prädikantinnen,

das Wüten des russländischen Krieges ist unerträglich.

Am 24. Februar jährt sich der Überfall Russlands auf die Ukraine. Eingegraben haben sich die Worte der Außenministerin „Wir sind in einer anderen Welt aufgewacht.“ Seitdem sind unzählige Menschen getötet worden, die Anzahl der Kriegsverbrechen steigt mit jedem Tag. Menschen sind geflohen, innerhalb der Ukraine und auch zu uns nach Deutschland.

Keiner konnte damals ahnen, dass der Krieg am 24. Februar 2024 immer noch anhalten würde – und kein Ende ist in Sicht.

In manchen Gemeinden wird seit zwei Jahren in den Gottesdiensten an die Menschen, die unter diesem Krieg leiden, erinnert. Da liegt ein Stein auf dem Altar.

Und jede Woche wird hinzugeschrieben, wie viele Wochen dieser Krieg schon dauert. Da wird zu Beginn des Gottesdienstes eine Kerze angezündet, mit der Hoffnung auf Frieden.

Die Sorge vor der russischen Führung ist hoch. Die Angst, was der russische Präsident noch befehlen wird, ist in Gesprächen spürbar. An manchen Tagen gerät dies in den Hintergrund.

Die Sorge bleibt.

Vielleicht planen Sie am 24. Februar ein Friedensgebet. Vielleicht suchen Sie ein Liturgisches Element für den Gottesdienst am 25. Februar, dem Sonntag Reminiszenz.

Hier finden Sie Vorschläge, Bausteine, die Sie verwenden können.

Herzliche Grüße aus dem Ökumenischen Zentrum der EKBO/Berliner Missionswerk
Pfarrerin Barbara Neubert (b.neubert@bmw.ekbo.de)

Zum Psalm 25 (EG 713)

Einleitung zum Psalm:

Mit den Worten des 25. Psalms beten wir, und denken dabei heute besonders an die Menschen in der Ukraine, die unter diesem furchtbaren Krieg leiden: Gott lass sie nicht zuschanden werden.

Hinleitung zum Kyrie/Bußgebet

Herr, nach Dir verlangt uns.

Denn wir sehen auf die Ukraine – und sehen kein Ende der Gewalt.

Wir sehen auf die Ukraine – und sehen die Waffen, die Häuser und Leben zerstören.

Wir sehen die Verzweiflung der Ukrainerinnen bei uns.

Herr, alle unsere Weisheit hat bisher keinen Frieden gebracht.

Daher: Gedenke, Herr an Deine Barmherzigkeit, Erbarme Dich unser, Kyrie eleison.

Fürbitte (mit Psalm 25,6, das Wort „Herr“ kann natürlich auch durch Adonaj oder Gott ersetzt werden)

Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und Deine Güte.

Angesichts des Krieges, Gott, suchen wir Deine Barmherzigkeit,

wir suchen sie angesichts der Trümmer, der zerstörten Häuser und Schulen,

wir suchen sie angesichts der Männer, die Angst haben, in den Krieg geschickt zu werden,

wir suchen sie angesichts der Rufe nach mehr Waffen -

und der Unbarmherzigkeit der Mächtigen in Russland,

angesichts der Toten dieses Krieges. (Stille)

Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und Deine Güte,

angesichts der Menschen die aus der Ukraine hierhergekommen sind,

die sich nicht vorstellen konnten, dass nach zwei Jahren immer noch Krieg sein würde.

angesichts der ukrainischen Kinder, die hier groß werden –

und der Großeltern, Geschwister und Väter, die in der Ukraine geblieben sind.

Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und Deine Güte.

Gedenke und erinnere dich auch an die Menschen in Russland,

die politischen Gefangenen, Verschleppten,

die Verängstigten, die Trauernden.

Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und Deine Güte,
angesichts der Menschen, die bei uns Angst um die Demokratie haben,
die sich sorgen, wie das Zusammenleben mit Menschen
verschiedener Herkunft und Sprachen gehen kann,
die sich sorgen,
wenn Antisemitismus und Menschenverachtung Menschen vergiften,
die sich sorgen, angesichts unserer Ratlosigkeit und unserer Sehnsucht nach Frieden,
gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit. (Stille)

Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und Deine Güte,
angesichts der Menschen, die Dir unser Herz in der Stille nennt. (Stille)

Herr, denn auf Dich traue ich. Amen.

Sichtbarmachen – ein paar Ideen aus dem Bauchladen

- Blumen in Blau und Gelb als Altarschmuck.
- Eine Kerze, die zu Beginn des Gottesdienstes angezündet wird.
- Ein Stein der auf dem Altar abgelegt wird. Denn die Situation ist schwer, zu schwer, als dass wir sie alleine tragen könnten – Bei Gott können wir ablegen, was zu schwer für uns ist.
In manchen Gemeinden geschieht dies seit dem Beginn des Überfalls auf die Ukraine.
- In der Begrüßung einen Moment Schweigen, schweigen für die Toten dieses Krieges.
- Wenn jemand in der Gemeinde ukrainisch kann: eine Lesung auf Ukrainisch lesen lassen.

Weitere Fürbitten, Gebete, Andachten lassen sich hier finden:

Von der Bayrischen Landeskirche:

["Gib Frieden, Gott!" - Gebete - ELKB \(bayern-evangelisch.de\)](https://www.elkb.de/gebete/)

Aus dem Institut für Gottesdienstkultur der Nordkirche:

[Material zum Ukraine-Krieg Archive - Gottesdienstkultur Nordkirche \(gottesdienstkultur-nordkirche.de\)](https://www.gottesdienstkultur-nordkirche.de/material-zum-ukraine-krieg/)

Wenn Sie auch in Zukunft über die Ukrainehilfe der Landeskirche informiert werden möchten, schicken Sie eine Nachricht und wir nehmen Sie in den Verteiler auf.

Kontakt - Mitteilungen:



Berliner Missionswerk
Ökumenisches Zentrum der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Pfarrer Matthias Puppe
Kordinator in der Arbeit mit ukrainischen Geflüchteten
Georgenkirchstr. 69/70 • 10249 Berlin
Tel. 0162 – 9391337
m.puppe@bmw.ekbo.de
www.berliner-missionswerk.de • facebook.com/BerlinerMissionswerk